



NIEDERSCHRIFT

über die 11. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung am Donnerstag, dem 21. April 2016 um 20.00 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindezentrums Tschagguns. Die Einladung zu dieser Sitzung erfolgte am 13. April 2016 durch Einzelladungen und Bekanntmachung der Tagesordnung. Die Sitzung war öffentlich und beschlussfähig.

Anwesenheitsliste:

Vorsitzender:

Bgm. Herbert Bitschnau

OLVPT

Gemeindevertreter:

Bgm. Bitschnau Herbert
 DI Bitschnau Harald
 DI(FH) Keßler Thomas
 Fleisch Ludwig
 Mag(FH) Däubli-Gabrielli Daniela
 Vonier Gerhard
 Haag Franz
 Wendt Beatrice
 Dr. Bahl Peter
 Fritsch Roland
 Zerlauth Karlheinz
 Bitschnau Peter
 Jenny Franz
 Fleisch Melanie
 Galehr Egon
 Sirowy Christian
 Engstler Kurt
 Fleisch Johannes
 Pfefferkorn Egon
 Both Peter
 Ing. Salzgeber Stefan

Ersatzleute:

Mag.(FH) Jochum Isabelle
 DI (FH) Pfefferkorn Rupert
 Bauer Christine
 Säly Patrick
 Sandrell Georg
 Bahl Peter
 Grabher-Engstler Simone
 Neher Gabriela
 Egg Alexander
 Ing. Bitschnau Emil
 Kogoj Johannes
 Salzgeber Peter
 Mangeng Daniel
 Tschohl Christoph
 Mangeng Wolfgang
 Walter Andreas
 Amann Ulrike
 Lorenzin Annelies
 Ing. Hefel Horst
 Egg Elmar

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

OLVPT

Freier Wahlwerber

OLVPT

Entschuldigt abwesend: GR Mag. (FH) Däubli-Gabrielli Daniela
GV Dr. Bahl Peter
GV Sirowy Christian
GV Fleisch Johannes
GV Pfefferkorn Egon

Berichterstatter: DI Mähr Markus
Bmstr. Wachter Franz

Schriftführer: Gem.Sekr. Fritz Heinz

Tagesordnung:

- 1) Genehmigung der Niederschrift über die 10. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung vom 17. März 2016.
- 2) Gemeindewasserversorgung BA 09:
 - a) Auftragsvergabe Bödmenstein-Mauren-Zelfen.
 - b) Auftragsvergabe Nirastraße.
- 3) Berichte des Bürgermeisters.
- 4) Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tschagguns:
 - a) DAV – Sektion Lindau: Umwidmung von Freifläche-Freihaltegebiet bzw. Freifläche- Wald in Freifläche-Sondergebiet (Schutzhütte) bzw. Freifläche-Sondergebiet (Trafo).
 - b) Ganahl Daniel: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet bzw. Ausweisung einer Verkehrsfläche.
- 5) Ganahl Matthias und Kessler Anja: Ausnahme vom Gesamtbebauungsplan (HGZ).
- 6) Europäisches Olympisches Jugendfestival Vorarlberg-Liechtenstein 2015 GmbH: Abtretungsvertrag.
- 7) Allfälliges.

Bgm. Bitschnau eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eingang in die Tagesordnung beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes:

Als Punkt 7: Vorstellung und Beschlussfassung über das Projekt „Bürgerkraftwerk Tschagguns“

Die restliche Tagesordnung rückt daher jeweils um einen Punkt nach hinten.

Beschlüsse:

- Zu 1. Gegen die Abfassung der Niederschrift über die 10. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung vom 17. März 2016 wird kein Einwand erhoben.
- Zu 2. Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Herrn DI Mähr Markus vom Planungsbüro Breuß & Mähr sowie Bauhofleiter Bmstr. Wachter Franz recht herzlich.

a) Auftragsvergabe Bödmenstein-Mauren-Zelfen:

DI Mähr informiert eingangs detailliert über die bereits ausgeführten Arbeiten und die noch zu realisierenden Arbeiten des Bauabschnittes 09 der Wasserversorgung im den Ortsteilen Bödmenstein, Mauren und Zelfen Ganzenahl.

Das Ergebnis der Ausschreibung erbringt folgenden Angebotsvergleich:

Gebr. Vonbank / Berger & Brunner	€ 1.936.778,49
Hilti & Jehle	€ 2.032.590,49
Jägerbau	€ 2.068.972,10
Wilhelm & Mayer	€ 2.233.444,26
Strabag	€ 2.246.982,82

In der Folge informiert DI Mähr die Gemeindevertretung über die erstellte Kostenprognose, über die Einheitspreise und über Vergleiche mit früher erstellten Baulosen im Wasserleitungsbau. Daraus ergibt sich, dass die aktuell eingelangten Angebote erheblich über früheren Kalkulationen liegen.

Nach sehr eingehenden und sachlichen Beratungen beschließt die Gemeindevertretung aufgrund der gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung und aufgrund der Budgetzahlen einstimmig derzeit keine Vergabe vorzunehmen und die Bauarbeiten im September 2016 neu auszuschreiben, damit eine neuerliche Behandlung in der Oktobersitzung 2016 möglich wird. Der späteste Baubeginn soll nach Ostern 2017 festgelegt werden. Es wird auch angeregt die Ausschreibung in kleinere Gewerke zu unterteilen um auch kleineren Firmen die Möglichkeit einer Angebotsabgabe zu ermöglichen.

b) Auftragsvergabe Nirastraße:

Auch zum Wasserleitungsbau im Bereich der Nirastraße werden der Gemeindevertretung die Gründe und das Projekt anhand von Planunterlagen erläutert.

Das eingeholte Nachtragsangebot zum Straßenbau der Firma Swietelsky beläuft sich für den Wasserleitungsbau auf netto € 79.891,80 (entspricht ca. € 210,00 / lfm).

Nachdem sich das vorliegende Angebot im Rahmen der Kostenschätzung bewegt wird die Vergabe an die Firma Swietelsky einstimmig vorgenommen.

Zu 3. Berichte aus dem Stand Montafon

Sitzung vom 8. März 2016

EU-Interreg-Projekt „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben vom 19. bis 21. Jahrhundert“:

Michael Kasper erläuterte die Vorläufer-Projekte – Schwabenkinder und Weg der Schwabenkinder. Das Thema Migration soll nun weiter gefasst werden. Ziel ist die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas Migration in Vergangenheit und Gegenwart in Oberschwaben und Vorarlberg.

Im Montafon werden neben der Aufarbeitung grundsätzlicher Aspekte von Migration in der Montafoner Geschichte und Gegenwart verschiedenste Ausstellungen und Veranstaltungen erarbeitet und umgesetzt. Im Fokus steht der Wandel vom saisonalen Auswanderungsgebiet zur saisonalen Einwanderungsregion.

Das Projekt läuft bis Ende 2019. Der Stand Montafon ist Projektpartner, da das Personal auch über den Stand angestellt ist und somit Personalkosten abgerechnet werden können. Jährliches Gesamtbudget € 31.300,00.

Eigenmittel des Standes € 12.520,00 pro Jahr.

Einstimmiger Beschluss:

Übernahme der erforderlichen Eigenmittel auf die vierjährige Gesamtprojektlaufzeit in Höhe von € 50.080,00 inklusive Personal- und Sachkosten.

Nachtragsvoranschlag:

Es konnte erreicht werden, dass der bisherige Gemeindeanteil am mittelfristigen Investitionsprogramm der Montafonerbahn vom Land Vorarlberg übernommen wird. Dieser betrug für die Montafoner Gemeinden für 5 Jahre € 18.100,00 (2015 bis 2019). Diese jährlichen Beträge (€ 123.620,00) müssen im Voranschlag ausgewiesen werden. Das sind für 2015 + 2016 € 247.300,00 die als Transferzahlung vorgesehen sind.

Die Standesumlage bleibt davon unberührt. D.h. der Nachtragsvoranschlag wurde mit Gesamtausgaben + Gesamteinnahmen von jeweils € 247.300,00 einstimmig genehmigt.

Berichte aus dem FORSTFOND

Im März fand keine Sitzung statt.

Weitere Berichte des Bürgermeisters:

Am 18. März konnte ich gemeinsam mit Vzbgm. Harald im Rahmen einer Vollversammlung der Alpe Latschätz im Schulungsraum des FW-Gerätehauses in Latschau die Vorstellungen der Gemeinde zum Thema „Fassung und Ableitung der Quellvorkommen auf Grundflächen der Alpe Latschätz“ der Vollversammlung erläutern.

Es war dies die 2. Gesprächsrunde (1. mit G-Vorstand und Ausschuss). Die Grundstimmung unter den Anwesenden der Alpversammlung war konstruktiv/kritisch.

Die uns mitgegebenen Anregungen haben wir aufgenommen und am 6. April einen weiteren Termin mit dem Ausschuss im Gemeindeamt abgehalten.

Wir haben den Verantwortlichen der Alpe ein neuerliches, adaptiertes Angebot gestellt (Protokoll kommt noch) und sind, so glaube ich, nicht mehr sehr weit von einer Lösung im Sinne aller Beteiligten entfernt.

Danke an die „Haupt“ - Verantwortlichen der Alpe Latschätz – namentlich Emanuel Bahl und Franz Jenny für die fairen Verhandlungen.

Seit Ende März gibt es ein neues E-Auto der Gemeinde Tschagguns. Die Kosten sind in etwa dieselben wie beim „alten“ I-miev E-Auto. Der alte Leasingvertrag (5 Jahre) war ausgelaufen. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Die Batterie ist diesmal auch geleast. Bei ca. 75 % Leistung ist ein Austausch inkludiert. Der neue ZOE Renault ist jetzt wirklich ein „Auto“ mit entsprechendem Komfort und Reichweite.

Am 28. März fand das Saisonfinale am Golm statt. Es war dies auch heuer wieder eine sehr gelungene Veranstaltung. Mit knapp 5.000 Besuchern war dies wahrscheinlich auch einer der stärksten Tage in der Saison. Das Auto – ein BMW 1 – ging dieses Jahr in die Schweiz. Das anschließende Krauthobelkonzert brachte bei herrlicher Witterung tolle Stimmung im Schigebiet.

Vom 31. März bis 2. April fand die 6. Jäger Ski-WM statt. 240 Jägerinnen und Jäger aus 5 Nationen kämpften am besagten Wochenende um den begehrten WM-Titel. Als Sieger der beiden Disziplinen, Skifahren und Schießen, setzen sich Tanja Mäser (Hotel Alpenrose Schruns) und Roger Lisser aus der Schweiz durch. Nächstes Jahr wird die WM im Sarntal in Südtirol ausgetragen. Vielen Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, besonders vom WSV Tschagguns für ihren Einsatz. Ausführlicher wird im Gmesblättli berichtet.

Beim Frühjahrskonzert der Harmoniemusik Tschagguns am 2. April wurde ein tolles, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm geboten. Im Rahmen des Konzertabends wurden Martin Rützler für 25 Jahre, Gotthard Sandrell für 40 Jahre und Othmar Rützler für 50 Jahre Zugehörigkeit geehrt. Die vielen Besucher hatten ihr Kommen in den Polysaal in Gantschier nicht zu bereuen. Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Gmesblättli.

Am 12. April – Vortrag von Dipl.Natw. Rochus Schertler hier im Sitzungssaal: Rochus Schertler tourt mit seinem Vortrag quer durch Vorarlberg, und hielt auch in Tschagguns seinen sehr eindrucksvollen Vortrag mit einigen Denkanstößen. Ich bedanke mich bei Dipl. Natw. Rochus Schertler für den informativen Vortrag sowie bei Bmstr. Franz Wachter für die Einladung des Referenten. Leider fand der qualitativ hochwertige Vortrag nicht das von uns erhoffte Besucherecho! Schade! Ausführlicher berichtet wird noch im Gmesblättli und dann auch auf der Homepage.

Diesen Montag hatte der Landeshauptmann zur „Danke-Veranstaltung“ für ehrenamtlich tätige Gemeindevertreter eingeladen. Ich war eigentlich angemeldet, aber eine Standesbesprechung dauerte länger als erwartet. Ich glaube aus Tschagguns waren mind. 5 Personen anwesend. Die Rückmeldungen waren allesamt positiv. Vielen Dank dass ihr teilgenommen habt. Ich denke dies ist eine „kleine“ Wertschätzung des Landes Vorarlberg für Eure Tätigkeiten und Aufwändungen für die Gemeinde Tschagguns.

Der neue Jugendplatz wird von den 6 Gemeinden (Tschagguns, Schruns, Bartholomäberg, Vandans, St. Anton und Silbertal) beim Aktivpark gebaut. Es wird der Skaterplatz erneuert und um einen attraktiven Treffpunkt für junge Menschen erweitert. Es soll Sitzmöglichkeiten, Überdachung, eventuell einen Streetballplatz und eventuell Parcourselemente geben. Der Standort ist gut geeignet, da kostengünstige Adaptierungen möglich und rasch umsetzbar sind. Es muss ein attraktiver Platz für Jugendliche werden, auf dem verschiedene Aktivitäten stattfinden können.

Jugendliche werden in den Planungs- und Umsetzungsprozess miteingebunden. Als nächster Schritt wird ein Planungsbüro beauftragt werden. Die Förderungen für einen Jugendpark starten mit 30 % und durch „Extrapunkte“ für einzelne Bewertungskriterien sind bis zu 42 % erreichbar.

Durch Gemeindekooperationen noch zusätzlich Förderungen möglich + Strukturförderung (gemeindeunterschiedlich) – d.h. wir sollten schlussendlich auf gut über 50 % Förderung kommen. Auch der Planungsprozess wird gefördert.

Insgesamt werden in diesem Jahr 43 Biotop-Exkursionen in Vorarlberg organisiert.

In Tschagguns: Das Hochmoor im Bleischuachtr und Hangflachmoore auf Matschwitz

Thema: Lebensraum Moor

Datum: Samstag 25. Juni

Treffpunkt: Latschau (Golmerbahn – Fahrt bis Matschwitz) um 10 h

Dauer: ca. 4 Stunden

Exkursionsleiter: Lukas Rinnhofer

Ein Folder wird allen Anwesenden verteilt.

Connexia, die Gesellschaft für Gesundheit und Pflege übermittelte ein „Leistungsverzeichnis“ für das Jahr 2015 über die Elternberatung in Tschagguns. Es gab insgesamt 31 Elternberatungen – davon Säuglinge 27 und Kleinkinder 4. Beratungen zu Hause 2. Wir haben da eine sehr gute Zusammenarbeit – die Elternberatung sollte vielleicht noch besser „kundgemacht“ werden.

Die Laienspielgruppe Latschau spielt seit 16. April (Premiere) bis zum 7. Mai die Komödie „Landeier“ in einer Dialektfassung von Thomas Caracristi. Ein unterhaltsamer Abend in Latschau ist garantiert!

Am kommenden Sonntag findet die Bundespräsidentenwahl 2016 statt. Die 3 Wahlsprengellokale sind von 7 bis 12 h geöffnet. Ich getraue mich auch schon zu sagen dass am 22. Mai die Stichwahl stattfinden wird.

Diese Woche hat unser neuer Montafoner Jugendkoordinator - Ralf Engelmann aus Vandans - seine Arbeit beim Stand begonnen. Als Nachfolger von Monika Valentin wird er die zwischenzeitlich vielfältigen Aufgaben im Bereich der Jugendkoordination und Jugendarbeit fortführen. Er wird sicherlich dann im Rahmen einer GV-Sitzung sich noch selber vorstellen.

- Zu 4. a) DAV – Sektion Lindau: Umwidmung von Freifläche-Freihaltegebiet bzw. Freifläche-Wald in Freifläche-Sondergebiet (Schutzhütte) bzw. Freifläche-Sondergebiet (Trafo).

Die Antragstellerin betreibt im hinteren Gauertal, auf eine Seehöhe von ca. 1.750 m die Lindauerhütte. Die DAV Sektion Lindau (B) beabsichtigt in den Jahren 2016 und 2017 das Schlafhaus der Lindauerhütte zu erneuern und das Personalhaus zu sanieren. In diesem Zusammenhang haben Vorgespräche bezüglich einer Umsetzbarkeit des Vorhabens auf der BH Bludenz stattgefunden. Bei dieser Besprechung wurde der Sektion Lindau nahegelegt baldmöglichst einen Antrag auf Flächenwidmung für die Grundparzelle Lindauerhütte zu stellen.

Bei weiteren Gesprächen wurde erhoben, dass in weiterer Folge auch geplant ist die Verwendung des „Gärtnerhauses“ (Gstk.Nr. .931/3) einer Lösung zuzuführen und eine gestalterisch bessere Lösung der Situation bei den Garagen und Schuppen (östlicher Bereich des Gstk.Nr. 3246/2) vorzunehmen. Im selben Zuge soll auch für das Trafogebäude der VIW-AG (Gstk.Nr. 3246/3) eine entsprechende Widmung ausgewiesen werden.

Einvernehmlich wurde daher mit den Vertretern der Sektion Lindau der umzuwidmende Bereich festgelegt. Dieser bezieht sich auch auf Grund und Boden des Standes Montafon-Forstfonds. Diesbezüglich wurde bereits das Einvernehmen mit dem Stand Montafon hergestellt. Da es sich bei der Lindauerhütte um einen relativ großen Gewerbebetrieb handelt wird die Ansicht vertreten, dass für den Bereich der Hütte und sonstigen Gebäude, der Terrasse und dem Umschwung eine Sonderflächenwidmung erforderlich ist, weshalb im Vorfeld die Umwelterheblichkeit geprüft wurde.

Der über diese Umwelterheblichkeitsprüfung erstellte positive Umweltbericht wurde der Gemeindevertretung in der letzten Sitzung zur Kenntnis gebracht und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aushang des Umweltberichtes erfolgte vom 18. 3. bis am 21. 4. 2016. Eine Stellungnahme zum Umweltbericht ist von der Alpe Spora 18. 4. 2016 eingelangt in der folgende Einwände erhoben werden:

Die Zufahrt von Vollspora zur Lindauerhütte verläuft über einen Weg, der zu 2/3 im Eigentum der Alpe steht. Er darf nur vom Hüttenwirt befahren werden und ist für die geplanten Baumaßnahmen rechtlich nicht gesichert.

Die Wasserversorgung der Lindauerhütte erfolgt aus einer Quelle im Eigentum der Alpe. Der Betrieb der Schutzhütte wurde bisher schon erheblich ausgeweitet und würde durch die geplanten Baumaßnahmen noch mehr ausgeweitet und komfortabler, weshalb es zu einer Erhöhung des Wasserverbrauchs kommen wird. Dieser ist nicht gesichert und müsste durch einen neuen Vertrag geregelt werden.

Die Alpe ist der Ansicht, dass der ursprüngliche Hüttenbetrieb schon bisher zu einem Hotelbetrieb ausgeweitet wurde. Durch die geplanten Baumaßnahmen würde der Betrieb nochmals erweitert und modernisiert. Es müsste die Umwidmung nicht in ein Sondergebiet – Schutzhütte, sondern in ein Gewerbegebiet erfolgen.

Die Alpe Spora hat auf dem angrenzenden Grundstück Nr. 3246/1 im Eigentum des Standes Montafon ein Schneefluchtrecht, welches durch die geplante Erweiterung beeinträchtigt wird. Die Viehweide ist dann im Nahbereich der Lindauerhütte nicht mehr möglich, da die zu erwartende Gästeschar das Vieh stört und vertreibt.

Weiters wird darauf verwiesen, dass gemäß § 23 des Raumplanungsgesetzes der Flächenwidmungsplan nur aus wichtigen Gründen geändert werden darf. Nämlich dann, wenn sich die für die Raumplanung bedeutsamen Verhältnisse

geändert haben. Die vorliegende beabsichtigte Änderung von FF bzw FW in FS (Schutzhütte) entspricht nicht den örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Sie ist rechtswidrig und nicht durchzuführen. Wenn eine Umwidmung erfolgt, dann ist sie in Gewerbegebiet vorzunehmen.

Zu den Einwänden der Alpe Spora vertritt die Gemeindevertretung folgende Ansicht:

Die Zufahrt ist in der Natur tatsächlich gegeben und war für den bisherigen Bedarf der Lindauerhütte ausreichend und offensichtlich auch nicht strittig. Ob für die geplanten Baumaßnahmen die Zufahrt rechtlich gesichert ist, ist im Projektbewilligungsverfahren zu prüfen.

Was die Wasserversorgung anbelangt, so wurde diese im Zuge des UEP-Verfahrens geprüft und für ausreichend befunden.

Was das Schneefluchtrecht auf dem angrenzenden Grundstück Nr. 3246/1 im Eigentum des Standes Montafon anbelangt, so wird dieses durch die Umwidmung nicht beeinträchtigt zumal sich die Umwidmungsfläche ohnehin nur auf die bereits bebauten geringfügigen Teilflächen (ca. 140 m²) bezieht.

Zur Frage der Widmungskategorie ist Folgendes festzuhalten:

Die Lindauerhütte wurde als Schutzhütte gebaut und trotz diverser Umbauten und Erweiterungen bisher als solche betrieben. Auch nach Abschluss der geplanten Baumaßnahmen wird sie als solche geführt werden.

Gemäß § 18 Abs. 4 Raumplanungsgesetz können als Sondergebiete Flächen festgelegt werden, auf denen Gebäude und Anlagen errichtet werden dürfen, die ihrer Zweckwidmung nach an einen bestimmten Standort gebunden sind oder sich an einem bestimmten Standort besonders eignen, wie z.B. Flächen für Schutzhütten

Die Widmungskategorie FS (Schutzhütte) wird daher als richtig erachtet.

Zur generellen Frage der Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß § 23 RPG wird festgestellt, dass die Änderung als Korrektur zur Ausweisung der tatsächlichen Verhältnisse im Bereich der Lindauerhütte geboten ist.

Weiters wird die Gemeindevertretung darüber informiert, dass neben den Einwänden der Alpe Spora im Zuge des durchgeführten Anhörungsverfahrens keinerlei Einwände eingelangt sind.

Nach sehr eingehender Beratung kommt die Gemeindevertretung zum Schluss, dass die Umwidmung eine Anpassung an die gegebenen Verhältnisse darstellt, unabhängig davon, ob Baumaßnahmen getroffen werden oder nicht. Es werden daher einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

Umwidmung der östlichen Teilfläche des Grundstücks Nr. 3246/2 sowie der Grundstücke Nr. .931/1, .931/2 und .931/3 im Gesamtausmaß von ca. 2.735 m² von Freifläche-Freihaltegebiet bzw. Freifläche-Wald in Freifläche-Sondergebiet (Schutzhütte).

Umwidmung von 3 Teilflächen des Grundstücks Nr. 3146/1 im Gesamtausmaß von ca. 140 m² des Grundstücks Nr. 3246/1 von Freifläche-Wald in Freifläche-Sondergebiet (Schutzhütte).

Umwidmung des Grundstücks Nr. 3246/3 im Ausmaß von 54 m² von Freifläche-Wald in Freifläche-Sondergebiet (Trafo).

Umwidmung einer Teilfläche des Grundstücks Nr. 3146/1 im Ausmaß von ca. 50 m² Freifläche-Wald in Freifläche-Sondergebiet (Trafo).

b) Ganahl Daniel: Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet bzw. Ausweisung einer Verkehrsfläche.

Ganahl Daniel beabsichtigt an seinen Nachbarn Marek Masat (Gstk.Nr. 587/3) einen Grundstreifen zu veräußern und ersucht daher dieses Teilstück aus dem Grundstück Nr. 587/1 von derzeit Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet umzuwidmen. Er regt weiters an in diesem Zuge auch eine Korrektur des Flächenwidmungsplanes insofern vorzunehmen, als dass das gesamte Grundstück Nr. 587/3 als Baufläche-Wohngebiet auszuweisen wäre.

Um insgesamt eine Bereinigung im Bereich Spinaweg zu erwirken wird beantragt diesen abweigend von der Latschaustraße bis zum Grundstück Nr. 587/3 als Verkehrsfläche auszuweisen und die Restfläche zwischen dieser neuen Verkehrsfläche und dem bestehenden Bauland (zumal teilweise bebaut und als Parkfläche genutzt) von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet umzuwidmen.

Im Zuge eines durchgeführten Anhörungsverfahrens sind keinerlei Einwände zur geplanten Umwidmung eingelangt.

Auch der Bau- und Raumplanungsausschuss hat sich mit der gegenständlichen Änderung des Flächenwidmungsplanes befasst und hat diese einstimmig befürwortet.

Nach Einsicht in die Planunterlagen beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Umwidmung von zwei Teilflächen im Westen (ca. 45 m²) und im Süden (ca. 15 m²) des Grundstücks Nr. 587/3 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet, die Ausweisung des Spinaweges über das Grundstück Nr. 587/1 als Verkehrsfläche sowie die Umwidmung einer Teilfläche von ca. 70 m² und einer Teilfläche östlich des Spinaweges von ca. 165 m² des Grundstücks Nr. 587/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet in Baufläche-Wohngebiet.

Zu 5. Kessler Anja und Ganahl Matthias planen die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses auf dem Grundstück Nr. 2466/3 in Tschagguns-Zelfen. Nachdem über dem Obergeschoß des geplanten Wohnhauses keine Decke eingezogen werden soll, ist die Gewährung einer Ausnahme vom Gesamtbebauungsplan bezüglich der Höchstgeschoßzahl erforderlich.

Das Baugrundstück liegt im Gesamtbebauungsplan der Gemeinde Tschagguns in der Kategorie BW3 (zentrumsternes Siedlungsgebiet) in der bei Flachdächern und Dachneigung von 0 bis 25 Grad eine Höchstgeschoßzahl von 2 festgelegt ist.

Vom Bau- und Raumplanungsausschuss wurde das Bauvorhaben bereits begutachtet und gegen die Ausführung des Bauvorhabens kein Einwand erhoben. Auch gegen die Erteilung der genannten Ausnahme wurde vom Ausschuss kein Einwand erhoben.

Nach Einsicht in die Planunterlagen beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die beantragte Ausnahme vom Gesamtbebauungsplan der Gemeinde Tschagguns und Zulassung einer Geschoßigkeit von 2,5.

Während der Behandlung des folgenden Tagesordnungspunktes verlässt GV. Jenny Franz die Sitzung.

Zu 6. Bei Gründung der „Europäisches Olympisches Jugendfestival Vorarlberg-Liechtenstein 2015 GmbH“ wurden die folgenden Stammeinlagen zur Gänze geleistet:

Österreichisches Olympisches Comité	€ 8.500,00
Marktgemeinde Schruns	€ 6.500,00
Gemeinde Tschagguns	€ 6.500,00
Land Vorarlberg	€ 12.500,00

Gesamt	€ 34.000,00

Nunmehr soll die Abtretung der Geschäftsanteile der Gemeinden Schruns und Tschagguns und des Landes Vorarlberg an das Österreichische Olympische Comité erfolgen. Abtretungspreis entspricht dem jeweiligen Nominale, somit für die Gemeinde Tschagguns € 6.500,00. Die Zahlung erfolgt binnen 14 Tagen ab Unterfertigung des Abtretungsvertrages. Für die Gemeinde Tschagguns entstehen dabei keine Kosten.

Die Gemeindevertretung stimmt dieser Abtretung einstimmig zu.

Zu 7. Zu diesem Tagesordnungspunkt informiert GV DI (FH) Kessler Thomas als der Obmann des Nachhaltigkeitsausschusses die Gemeindevertretung über das in Zusammenarbeit mit der Allmenda erarbeitete Projekt „Bürgerkraftwerk Tschagguns“. Die Errichtung einer Photovoltaikanlage als 24,7 kWp peak Anlage wäre auf der südwestseitigen Dachhälfte des Turnsaalgebäudes der Volksschule Tschagguns vorgesehen. Er informiert anhand von Powerpointfolien über Leistung der Anlage, die Kosten und Förderungsrichtlinien wie folgt:

- Nutzungsdauer 30 Jahre, Pachtlaufzeit 15 Jahre
- Errichtungskosten netto ca. EUR 42.000,--
- abzgl. Förderung EUR 375,--/kWp = ca. EUR 32.500,--
- Oemag Förderung zugesichert – Bauabsicht bis Mai.

Errichtet und betrieben wird die Anlage von der Allmenda, einer Vorarlberger Genossenschaft, welche bereits Erfahrung mit Bürgerbeteiligungsmodellen gemacht hat. Die Gemeinde stellt die Dachfläche zur Verfügung und pachtet die Anlage. Finanziert werden soll die PV-Anlage über ein Bürgerbeteiligungsmodell, welches genau erläutert wird.

Für die Gemeinde ergeben sich im Wesentlichen folgende Eckpunkte:

- Zahlung einer einmaligen Aufwandsentschädigung in Höhe von € 2.600,00
- Pacht von € 2.900,00 jährlich (Modellrechnung – Anpassung jährlich je nach Produktion, Einspeistarif, Eigenverbrauch usw.)
- geschätzter Eigenstromverbrauch (Quote ca. 50 %) € 1.500,00 jährlich
- den Erlös für die Netzeinspeisung erhält die Allmenda
- nach 15 Jahren bekommt die Gemeinde gegen Leistung einer Restfinanzierung (€ 3.500,00) und kann die Anlage auf Restlebensdauer (ca. 15 Jahre) selbst betreiben.
- Entsorgungskosten nach Ablauf der Lebensdauer

Für die Bürger (Beteiligung) ergeben sich folgende Eckpunkte

- Beteiligung als Genossenschafter + ev. stiller Gesellschafter
- Rückzahlung des Kapitals nach 15 Jahren (nicht wertgesichert)
- 1,5-prozentige Verzinsung der Stille-Gesellschafter-Einlage (kommt jedenfalls einem nachhaltigen Projekt der Bildungsstätten der Gemeinde Tschagguns zugute).

Abschließend hält GV DI (FH) Kessler fest, dass das Projekt zwar kein finanzielles Geschäft für die Gemeinde sein wird, unterstreicht aber dennoch folgende Vorteile

- Nach 15 Jahren gehört der Gemeinde Tschagguns eine PV Anlage
- WIR-Gefühl, Bürgeraktion
- Nachhaltiges Projekt, Bewusstseinsbildung
- Jedes Jahr eine „Aktion“ mit den Bildungseinrichtungen
- Regionalität „Wertschöpfung in der Region“

und hält fest, dass die Umsetzung des Projektes, welche erst erfolgt, wenn die Finanzierung gesamthaft gesichert ist, von Meinungsbildnern in der Gemeinde abhängt.

Nach sehr eingehender Beratung und Beantwortung offener Fragen fasst die Gemeindevertretung einstimmig folgenden Grundsatzbeschluss:

- Die Gemeindevertretung stimmt der weiteren Projektbearbeitung mit der Allmenda zu. Dafür fallen einmalige Kosten in der Höhe von EUR 2.600,-- an.
- Das Projekt in der vorgestellten Form sowie die dahinterstehenden Planungen und Berechnungen sind Vertragsbestandteil mit der Allmenda.
- Sofern die Errichtungskosten von der Allmenda in Form einer Genossenschaft lukriert werden können, wird die Gemeinde Tschagguns die notwendigen Rahmenbedingungen für das Projekt schaffen (z.B. zur Verfügung stellen der Dachfläche) und anschließend wird die Gemeinde Tschagguns die PV Anlage wie vorgestellt für 15 Jahre pachten.
- Sofern das Projekt realisiert wird, wird die Gemeinde Tschagguns mit einem noch festzulegenden Betrag Genossenschafterin, um Sitz und Stimme in der Hauptversammlung zu haben.

Allfälliges:

GV. Galehr Egon erkundigt sich ob es zutrifft, dass beim Haus Piz Buin schon die Fassade erneuert werden muss.

Bgm. Bitschnau bestätigt dies wegen eines Ausführungsfehlers und berichtet, dass es die bauausführende Firma nicht mehr gibt.

GV Engstler Kurt ersucht um Information wo beim Alpenbad der Skaterplatz erweitert werden soll.

Bgm. Bitschnau berichtet, dass die Erweiterung auf dem Wiesenbereich zwischen Umkleidekabinen und Radweg erfolgen wird.

GV Zerlauth Karlheinz berichtet über eine Information in seinem Briefkasten, dass aufgrund der baubedingten Sperrungen der Nirastraße die Post beim Gemeindeamt

abgeholt werden kann. Da das Amt aber während der offenen Fahrzeiten vermutlich keinen Parteienverkehr hat, ersucht er die Öffnungszeiten des Gemeindeamtes auszuweiten.

Bgm. Bitschnau sagt eine Prüfung zu.

GV Zerlauth bedauert, dass der Autoslalom in Latschau nicht mehr durchgeführt wird und regt an, anstelle dessen eventuell einen Gleichmäßigkeitslauf mit E-Autos zu organisieren.

Auf Anfrage der Eheleute Thomann, welche im Appartementhaus Latschustraße 22a/b eine Wohnung besitzen, informiert der Vorsitzende über die Entwicklung in Zusammenhang mit der Flüchtlingssituation in Tschagguns im Allgemeinen und dem vorliegenden Umwidmungsantrag an der Nirastraße im Besonderen.

Ende der Sitzung um 23.05 Uhr.

(Der Schriftführer)

(Der Bürgermeister)